

# BERNER OBERLÄNDER

und Oberländisches Volksblatt **OV**

BZBERNEROBERLAENDER.CH



## Patrick und Thomas Demenga

Die Brüder spielen in Bern je ein Solokonzert von Dmitri Schostakowitsch. **21**

## Innovationen sind gefragt

Soziale Innovationen standen im Zentrum eines Anlasses der Plattform Haslital in Meiringen. **2**

ANZEIGE

Gartenmöbel  
Neuheiten 2023  
entdecken

**TRAUMWERK** Mittlere Strasse 52 | 3600 Thun  
033 221 40 20 | traum-werk.ch

AZ Bern, Nr. 57 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** 7°/14°  
Nach letzten Schauern wird es im Laufe des Tages immer freundlicher.

**Morgen** 6°/11°  
Bei wechselnder bis starker Bewölkung ist es immer wieder nass.

Seite 26

# Postauto baut mit Gewerblern an der Autobahn in Spiez

**Wirtschaft** Neben der Landi Niesen, deren Neubau 2016 in der Bäuert Spiezwiler höchst umstritten war, entsteht der Gewerbepark Angolder. In diesen zieht auch Postauto Berner Oberland – mit Spiezer Partnern.



Die Visualisierung zeigt, wie der Gewerbepark Angolder auf dem gleichnamigen Bernburgerland in Spiezwiler dereinst aussehen soll (hier der Blick vom Parkplatz der Landi Niesen her). Ins rechte Gebäude wird die Postauto AG mit ihrem Depot einziehen. Visualisierung: PD / Christian Nussbaum AG

Heute

## Wie Amphibien geschützt werden

**Region Thun** Derzeit überqueren viele Amphibien Strassen, um zu ihren Laichgewässern zu gelangen. Ein Augenschein in Hilferfingen zeigt, was alles unternommen wird, um die Tiere zu schützen. **Seite 2**

## Akten für Hotelumbau liegen online auf

**Mürren** Das Hotel Palace will die bestehenden 30 Gästezimmer zu 27 Hotelzimmern umbauen – plus eine Dépendance neu bauen. Die Baugesuchsunterlagen liegen auf. **Seite 3**

## Sabotage durch Proukrainer?

**Gesprengte Pipelines** Es gibt Hinweise, dass eine proukrainische Gruppe die Gasleitungen in der Ostsee gesprengt haben könnte. Wie die Indizien zu beurteilen sind. **Seite 12**

## Der SCB reist mit breiter Brust nach Kloten

**Eishockey** Der SC Bern spielt heute in Kloten die zweite Playoff-Partie und kann sich fürs Playoff qualifizieren. Mit dem ersten Sieg hat das Team Selbstvertrauen getankt. **Seite 15**

## Der EHC Thun ringt Düdingen nieder

**Eishockey** Der EHC Thun erreicht bei der vierten Playoff-Teilnahme erstmals überhaupt dank einem 4:0 gegen Düdingen die Halbfinals – nun geht es ins Derby gegen Huttwil. **Seite 18**

## Katharina Grosses Passion für Farbe

**Kunst** Mit Katharina Grosse zeigt das Kunstmuseum Bern eine der bedeutendsten Malerinnen ihrer Generation. International bekannt wurde sie durch ihre Sprayarbeiten. **Seite 19**

## Jürg Spielmann

Lange Jahre lagen 9000 Quadratmeter Gewerbeland der Burgenmühle in Spiezwiler Bruch. Nun geht etwas: Auf dem Land an der A8, zwischen der

Landi Niesen und dem Faulenbachweg gelegen, entsteht der Gewerbepark Angolder. Diesen baut die Post Immobilien und Service AG für Postauto Berner Oberland mit zwei Spiezer Partnern: mit dem Architekturbüro

Christian Nussbaum AG und dem Elektrounternehmen Heinz Sollberger AG. In die zwei Gebäude zieht unter anderem Postauto mit seinem Depot ein, das sich heute in einer sanierungsbedürftigen Liegenschaft in Aeschi be-

findet. Auch die Firma Sollberger erhält einen neuen Firmenstandort – wie weitere lokale Gewerbebetriebe, die in die Räumlichkeiten von Co-Bauherr Nussbaum umziehen sollen. «Der Bedarf an Gewerbeaum ist

gross», freut sich Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner. Die Anwohnerschaft, die den Landi-Neubau vor Jahren bekämpfte, steht dem Vorhaben nicht nur kritisch gegenüber, hat aber Forderungen. **Seite 3**

## Was geschieht mit den sterblichen Überresten?

**Bestattungen** Verstirbt ein Mensch, stellt sich die Frage, wie Angehörige von ihm Abschied nehmen können und möchten. Zu öffentlichen Trauergottesdiensten, sagt etwa Barbara Klopfenstein, Pfarrerin in der Kirchgemeinde Thierachern, werde auch im ländlichen Raum immer seltener geladen. Bestattungen fänden immer öfter nur noch im engsten Kreis statt. Auch wie mit den sterblichen Überresten umgegangen wird, verändert

sich zunehmend. Während in Thun rund 90 Prozent der Verstorbenen kremiert werden, sind es in Frutigen rund 60 Prozent. Nicht selten möchten Angehörige nach einer Kremation die Asche des verstorbenen Menschen der Natur übergeben, anstatt sie etwa in einem Urnen-grab zu bestatten. Doch was, wenn später ein Ort zum Trauern fehlt? Betroffene erzählen von ihrem Umgang mit dem Thema. (jzh) **Seite 4**

## So eng spannen Grosskonzerne und Bauern neuerdings zusammen

**Lobbying** Im Juli 2022 wurde er angekündigt – ein politischer Pakt der drei grossen Wirtschaftsverbände mit dem Schweizer Bauernverband. Doch erst jetzt wird klar, wie eng die Verbände der Grosskonzerne und KMU mit dem Bauernverband kooperieren. Das Ziel der Allianz: Firmen und Bauern sollen ihren Einfluss auf politische Entscheidungen verstärken. Ein der Redaktion vorliegendes Dokument zeigt unter anderem, wie Economie-

suisse bereit ist, eigene Positionen im Umweltschutz jenen des Bauernverbands anzugleichen. Konkret geschehen ist das etwa beim Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative, den Economiesuisse bisher befürwortete. Der Bauernverband hingegen lehnt ihn ab. Nun errangen die Bauern einen Zwischenerfolg. «Economiesuisse wird ihre – bisher positive – Position zum Gegenvorschlag nochmals überdenken», heisst es. (red) **Seite 10**

## Neue Ausmasse des Drogenhandels

**Kanton Bern** Letzte Woche gab die Kantonspolizei Bern bekannt, drei Schweizer verhaftet zu haben, die mehrere Tausend Kundinnen und Kunden in zwölf Ländern mit Drogen versorgt hatten. Ihr Umsatz bewegte sich in Millionenhöhe. Gemäss Polizei verlagert sich der Onlinedrogenhandel immer mehr vom Darknet auf Messengerdienste wie Telegram. Drogen sind so einfach zugänglich und billig wie nie zuvor. (red) **Seite 5**



Berner Oberländer Rampenstrasse 1, 3602 Thun  
Abo-Service 0844 038 038, contact.berneroberlaender.ch  
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-bo@bom.ch  
Leserbriefe www.berneroberlaender.ch/leserbriefe  
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.berneroberlaender.ch

Todesanzeigen	22	Unterhaltung	25
Forum	23	Kinos	26
Agenda	23	TV/Radio	27



## Hotel Palace: Jetzt läuft Verfahren für Baubewilligung

**Mürren** Ein Umbau der bestehenden 30 Gästezimmer zu 27 Hotelzimmern und der Neubau einer Dépendance mit 14 Wohnungen liegen zur Bewilligung auf.

Die Mürren Investment AG hat beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli ein Baugesuch liegen. Dieses umfasst den geplanten Umbau der bestehenden 30 Gästezimmer zu 27 Hotelzimmern mit 96 Gästebetten im Hotel Palace – inklusive drei neue, hotelmässig bewirtschaftete Maisonnette-Appartments mit 17 Betten.

Weiter gehört ein Neubau der Dépendance Hotel Palace mit 14 hotelmässig bewirtschafteten Wohnungen mit 58 Gästebetten, einem kleinen SPA im Untergeschoss und einer Kinderbetreuung im Erdgeschoss dazu. Geplant ist die Nutzung des bestehenden Hotel Palace und der neuen Dépendance als strukturierter Beherbergungsbetrieb sowie als öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit 125 Innen- und 30 Aussensitzplätzen.

Die elektronischen Baugesuchsunterlagen können im eBauportal des Kantons Bern eingesehen werden. Einsprachen und Rechtsverwahrungen sind schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli einzureichen. Die Auf-lagefrist endet am 11. April.

## Lange Hotelgeschichte

Eröffnet worden ist das Palace-Hotel Mürren im Jahre 1874 unter dem Namen Grand Hotel des Alpes. Die bewegte Geschichte erreichte 2009 mit der Schliessung und dem Konkurs 2013 ihren Tiefpunkt. Die Probleme haben jedoch schon früher begonnen: Vor über 20 Jahren verkaufte der damalige Besitzer Aktien an einen Timesharing-Konzern. Damit einher ging ein weitgehendes, im Grundbuch eingetragenes Nutzungsrecht bis ins Jahr 2041, welches einen rentablen Betrieb verunmöglichte.

Um dem Hotel wieder Leben einzuhauchen, wurde vor sechseinhalb Jahren die Palace Avenir AG mit 16 Aktionären gegründet. Sie kaufte die in London behel-



Das Hotel Palace soll durch eine sanfte Renovation neuen Aufwind bekommen. Foto: BOM

matete Palace Mürren Title Limited für 1,5 Millionen Franken auf – eine Gesellschaft, die im Besitz des Nutzungsrechts war. Damit brachte sich die Palace Avenir im Rennen um den Kauf des Hotels in eine starke Position.

Entsprechend war bei einer ersten Versteigerung vor knapp fünf Jahren niemand bereit, den vom Kanton angesetzten minimalen Preis von einer Million Franken zu zahlen. Im November 2018 übernahm die Palace Avenir AG schliesslich das Hotel in einem sogenannten Freihandverkauf vom Konkursamt. Über den Preis wurden damals keine Angaben gemacht. Inzwischen wurde das Nutzungsrecht aus dem Grundbuch gestrichen.

Bruno Petroni

# «Tüü-taa-too» auf dem Bernburgerland

**Spiez** In Spiezwiler entsteht für 13,5 Millionen Franken ein neuer Gewerbepark. Die Postauto AG verlässt Aeschi und baut mit zwei Spiezer Partnern. Was folgt auf dem verbleibenden Land der Burgergemeinde Bern?



Der Gewerbepark Angolder wird, wie diese Visualisierung zeigt, in leichte Hanglage gebaut, weshalb vom Faulenbachweg her nur zwei Geschosse zu sehen sind. Und die Gewerbebetriebe im Obergeschoss auch ebenerdig liegen werden. Im linken Gebäude wird im Parterre die Postauto AG einziehen. Visualisierung: PD/Christian Nussbaum AG

## Jürg Spielmann

Auf den ersten Blick ist es ein unspektakuläres Stück Land. Oberhalb der A8 und nahe dem Autobahnknoten gelegen, ist dieses doch speziell – denn: Neben dem Chalchhofen Lattigen, wo lokale Firmen ihre Zukunft planen, befindet sich im Angolder das letzte Stück Spiezer Gewerbeland. Rund 9000 Quadratmeter liegen dort, zwischen der Landi Niesen und dem Faulenbachweg, brach. Seit Jahren schon.

Das dürfte sich bald ändern. Auf dem 1996 eingezonten Boden in Spiezwiler, einer «Arbeitszone Gewerbe», haben sich die Pläne nun konkretisiert. Sie stammen vom örtlichen Architekturbüro Christian Nussbaum AG. Dieses hatte sich, nachdem ein Mandat der Frutiger AG Immobilienentwicklung für die Investoren-abgelaufen war, dem Bernburgerland angenommen. «Im Auftrag der Burgergemeinde Bern», wie Planer Dominic Nussbaum ergänzt. Fünf Baufelder wurden definiert, die beiden untersten werden nun mit dem Gewerbepark Angolder bestückt (vgl. Grafik). Dies geschieht innerhalb der geltenden Bauordnung mit einer Gewerbe-, aber keiner Verkaufs- oder Wohnnutzung.

## Vorerst zwei Gebäude

Entlang der Landi-Erschliessung sind zwei dreistöckige Gebäude vorgesehen. Gebaut in Stahlbeton und mit Holzfassaden, mit je einer Einstellhalle und PV-Anlagen auf den Flachdächern (total gut 1000 Quadratmeter). «Die Baukörper sind wegen ihrer Nähe zum Wohnquartier optisch ansprechend gehalten und keine 08/15-Industriebauten», sagt Nussbaum. Ergänzend entsteht ab dem Landi-Wendehammer die Detailerschliessung des Gewerbeparks, durch den auch der bestehende Fussweg ab dem Faulenbachweg geführt wird. Die Trottoirsituation bleibt laut Nussbaum unverändert.

«Das Ziel ist es, lokales Gewerbe im Angolder anzusiedeln», sagt der Architekt, dessen Büro das finanzielle Risiko der andert-halb Jahre dauernden Vorpla-

nung trug. «Wir taten dies, weil wir vom Vorhaben überzeugt sind.» Für wen werden die Bagger auf der grünen Wiese auffahren? Es sind drei Bauherrschaf-ten, die mit den Bernburgern, welche ihr Land wie gewohnt im Baurecht abgeben, eine Planungsvereinbarung abgeschlossen haben: die Post Immobilien Management und Service AG, die lokale Heinz Sollberger AG sowie die Christian Nussbaum AG.

## Ohne Tankstelle, mit Strom

Letztere erstellt mit den beiden Partnern das westseitige Gebäude, in dessen Parterre Postauto Berner Oberland mit dem Busdepot, das heute in Aeschi steht, einzieht. Die Firma Sollberger, Elektrofachgeschäft und Haus-technik, findet im ersten Obergeschoss Platz (von oben her ebenerdig). Der KMU-Betrieb mit 20 Angestellten will sich weiterentwickeln, wie Inhaber Stefan Stettler sagt. Der heutige, gemietete Standort an der Thunstrasse im Dorf bietet kaum Platz für Innovation und neue Technologien. «Wegen des veränderten Einkaufsverhaltens im Detailhandel wird es künftig kein Ladengeschäft mehr geben», sagt Stettler. Das Ziel sei es, Elektromaterial oder Haushaltgeräte auch weiterhin an der neuen Geschäftsstelle anzubieten.

## Anwohner wünschen sich Tempo 30

Die Nachbarschaft in Spiezwiler wurde am frühen Dienstagabend mit den Plänen für einen Gewerbepark im Angolder konfrontiert. Rund 20 Personen liessen sich von den Bauherren und Planern über das 13,5-Millionen-Vorhaben ins Bild setzen. «Wir stehen dem in meinen Augen optisch ansprechenden Projekt nach diesen ersten Informationen nicht per se negativ gegenüber», sagt Faulenbach-Anwohner Beat Bühlmann. «Wenn das Projekt dem Baureglement entspricht, spricht grundsätzlich auch nichts dagegen.» Man habe im Vorfeld lediglich Gerüchte zur weiteren Angolder-Entwicklung gehört und sei «ein Stück weit erleichtert gewesen, dass es ein

## Der Gewerbepark Angolder in Spiezwiler



Grafik: mt

Die Postauto AG erhält, wie deren Leiter Betriebszone Berner Oberland, Ruedi Simmler, sagt, im neuen Depot zwölf Busparkplätze. Zehn ÖV-Busse sollen von dort zu ihren täglichen Touren starten. Für 35 Personen (in 26,9 Vollzeitstellen) gibt es einen neuen Arbeitsort. «Die 2008 erworbene ehemalige Aska-Liegenschaft in Aeschi ist stark renovationsbedürftig», sagt Simmler. Eine Sanierung wurde geprüft – und letztlich verworfen. «Wir haben für einen Neubaustandort auch Gespräche mit der Gemeinde Aeschi geführt, wurden dann aber in Spiez fündig.» Was mit der Liegenschaft in Aeschi passieren wird, soll sich in den

nächsten Monaten entscheiden. Für den Postauto-Leiter Berner Oberland liegen die Vorteile eines Umzugs auf der Hand: eine zentrale Lage beim Autobahnanschluss, die nur wenige Leerfahrten erfordere, Synergien mit den örtlichen KMU sowie eine ausreichende Energieversorgung für die Zukunft. «Wir werden, wie auf dem Bodeli lanciert, auf elektrische Busse umstellen», begründet Ruedi Simmler. Daher werde am neuen Standort auch keine Tankstelle gebaut – und keine Werkstatt betrieben. «Einzig ein Reinigungsplatz ist vorgesehen.»

Bauherr Nussbaum schliesslich gibt seine Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss (neben Elektro Sollberger) an einen Spiezer Gewerbebetrieb weiter. «Es gibt zwei, drei konkrete Interessenten», sagt Dominic Nussbaum. Diese wollten ihre Pläne indes noch nicht öffentlich machen. Das Investitionsvolumen für diesen Bau beträgt 7,5 Millionen Franken. Laut dem Architekten «ohne Inneneinrichtung und ohne Maschinerie».

## Bis 100 Mehrfahrten pro Tag

Mit 6 Millionen Franken schlägt der zweite, ostseitige Neubau zu Buche. Diesen erstellt das Büro Nussbaum in Eigenregie. Auch hier sollen heimisches Gewerbe und Dienstleister ein neues Zu-

haus finden. Weil die Anzahl Betriebe noch offen sei, werde ein Bau realisiert, der sich im Innern flexibel nutzen zulasse. Laut Bauherr Dominic Nussbaum sind «sehr viele Anfragen» vorhanden. «Es dürften, je nach Grösse, drei bis fünf Firmen einziehen.» Für Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner eine gute Nachricht: «Der Bedarf an Gewerberaum in Spiez ist gross, wir wissen von mehreren KMU-Betrieben, die expandieren wollen.» Auch begrüsse der Gemeinderat, dass ein lokales Büro den Lead übernommen habe. «Das ist ein Gewinn.»

Neue Bauten bringen auch mehr Verkehr. Dieses Thema sorgte beim 2016 eröffneten Landi-Neubau für harsche Kritik von Anwohnenden am Faulenbachweg. «Wir rechnen mit maximal 100 Mehrfahrten pro Tag», erklärt der Planer. Er nennt als Vergleich, dass die Landi zu Spitzenzeiten bis zu 40-mal pro Stunde angefahren werde. Für die Bauherrschaf-ten sei die Schulwegsicherung während der Bauphase von zentraler Bedeutung, so Nussbaum, zudem soll möglichst viel Aushubmaterial zwischen-gelagert und entsprechend wenig davon per LKW abtransportiert werden. Noch im März wird das Baugesuch für das Westgebäude mit dem Postauto-Depot eingereicht, rund drei Monate später jenes für den zweiten Neubau. In ähnlichem Zeitabstand gestaltet sich auch die Bautätigkeit. «Im Idealfall starten wir im November mit dem Aushub, im Frühsommer 2025 sollte der Gewerbepark bezugsbereit sein», skizziert Dominic Nussbaum.

Was mit den verbleibenden drei Baufeldern – zwei oben gegen den Faulenbachweg hin und das dritte im Spickel der Angolder-Abzweigung – geschieht, steht in den Sternen. «Es wäre wünschenswert, würden diese dereinst im Stil des Gewerbeparks bebaut», findet Samuel Hadorn vom Büro Nussbaum. Stefanie Gerber, Kommunikationsverantwortliche der Burgergemeinde Bern, sagt: «Es gibt für die verfügbaren Parzellen aktuell keine Pläne. Interessierte lokale Firmen dürfen sich gerne melden.»

der Landi-Eröffnung 2016 an Samstagen und allgemein im Frühling bereits extrem hoch sei. Renato Heiniger, der Leiter Abteilung Sicherheit, sagt: «Eine Prüfung von Tempo 30 ist unter den neuen Vorzeichen mit dem Gewerbepark sicher denkbar.»

Beat Bühlmann hätte sich gewünscht, wie er sagt, dass an der Orientierung eine Vertretung der Spiezer Bauverwaltung zugegen gewesen wäre. «Aufgrund der Vorgeschichte.» Dem Landi-Neubau war ein mehrjähriger Anwohnerwiderstand vorausgegangen – unter anderem wegen der Zonenkonformität, wegen des grossen Mehrverkehrs sowie der Schulwegsicherheit. (jss)